



universität
wien

Fakultät für Mathematik

Einladung
zur Verleihung der
Goldenen Doktordiplome

an

Dr. Josef Descovich
em. Univ.-Prof. Dr. Dietmar Dorninger
em. o. Univ.-Prof. Dr. Jörg R. Mühlbacher
Univ.-Prof. i.R. Dr. Wolfgang Wertz

am

Mittwoch, 8. Mai 2019

Programm

~~~~~

*Art4Strings*

~~~~~

15:30 Uhr Begrüßung

Dekan Univ.-Prof. Dr. Christian Krattenthaler

~~~~~

**15:45 Uhr** Laudatio für *Dr. Josef Descovich*

*emer. o. Univ.-Prof. Dr. Karl Sigmund*

Überreichung des Goldenen Doktordiploms an *Dr. Descovich*  
durch *Dekan Univ.-Prof. Dr. Christian Krattenthaler*

Ansprache des Jubilars

*Dr. Josef Descovich*

~~~~~

16:00 Uhr Laudatio für *em. Univ.-Prof. Dr. Dietmar Dorninger*

em. Univ.-Prof. Dr. Winfried Müller

Überreichung des Goldenen Doktordiploms an *Prof. Dorninger*
durch *Dekan Univ.-Prof. Dr. Christian Krattenthaler*

Ansprache des Jubilars

em. Univ.-Prof. Dr. Dietmar Dorninger

~~~~~

*Art4Strings*

~~~~~

16:15 Uhr Laudatio für *em. o. Univ.-Prof. Dr. Jörg R. Mühlbacher*
em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Schauer

Überreichung des Goldenen Doktordiploms an *Prof. Mühlbacher*
durch *Dekan Univ.-Prof. Dr. Christian Krattenthaler*

Ansprache des Jubilars

em. o. Univ.-Prof. Dr. Jörg R. Mühlbacher

~~~~~

**16:30 Uhr** Laudatio für *Univ.-Prof. i.R. Dr. Wolfgang Wertz*  
*ao. Univ.-Prof. i.R. Dipl.-Ing. Dr. Norbert Kusolitsch*

Überreichung des Goldenen Doktordiploms an *Prof. Wertz*  
durch *Dekan Univ.-Prof. Dr. Christian Krattenthaler*

Ansprache des Jubilars

*Univ.-Prof. i.R. Dr. Wolfgang Wertz*

~~~~~

Art4Strings

~~~~~

*anschließend Buffet*

*Zeit: ab 15:00 Uhr: Sektempfang*

*Ort: Sky Lounge, 12 OG., Oskar-Morgenstern-Platz 1, 1090 Wien*

## **Josef Descovich**

Josef Descovich, geboren am 13. September 1946 in Wien, legte in Wien die österreichische Matura und das französische Bakkalaureat ab. Ab 1964 studierte er Mathematik mit dem Nebenfach Logistik an der Universität Wien. Anschließend an seine Promotion war er von 1969 bis 1978 Hochschulassistent am Institut für Technische Mathematik der Technischen Hochschule Wien.

Im Jahr 1979 folgte der Wechsel in die Wirtschaft. Er startete als Anwendungsberater für Operations Research bei GEISCO (General Electric Information Services Company) Österreich, welche zum amerikanischen Konzern General Electric gehörte, und war im Bereich Informationstechnologie und Telekommunikation tätig. Von 1979 bis 1992 nahm er verschiedenste Management-Positionen bei GEISCO und der österreichischen Dachgesellschaft GE Austria ein. Unter anderem war er Vertriebsleiter, alleiniger Geschäftsführer von GEISCO und einer von drei Geschäftsführern von GE Austria.

Aus familiären Gründen entschied er nicht nach London zu ziehen um den weiteren Karriereschritt bei der GE Austria zu folgen. Er wechselte stattdessen zu Wang Österreich, wo er von Februar bis August 1992 Geschäftsführer war. Die Wang Österreich ist das Tochterunternehmen des US-Konzerns Wang Laboratories aus Boston, war in der Branche Informationstechnologie tätig und verantwortlich für Zentral- und Osteuropa, wurde aber Ende 1979 von der Management Data Gruppe, einer damaligen Tochtergesellschaft der Österreichischen Bank Creditanstalt-Bankverein übernommen. Josef Descovich war von 1992 bis 1997 Geschäftsführer der Management Data Gruppe, zuständig für das internationale Geschäft und die Betreuung der Tochtergesellschaften und Niederlassungen im Ausland. Der Schwerpunkt dieser Geschäftstätigkeit waren IT-Anwendungen für internationale Banken.

1997 bis 2007 folgte der Wechsel in den Konzern der Telekom Austria. Zunächst als Geschäftsführer der Datakom Informations Gesellschaft, im Jahr 2002 als Manager der Telekom Austria mit Zusatzfunktion als Leiter für Finanzen und Administrationen des Wholesales Bereich. 2007 erfolgte die Pensionierung.

## **Dietmar Dorninger**

Dietmar Dorninger wurde im Jahr 1945 geboren und wuchs in Linz auf. Er absolvierte das Mathematik-Studium mit dem Nebenfach Physik an der Universität Wien, wo er im Jahr 1969 bei Edmund Hlawka promovierte. Nach Abschluss des Studiums arbeitete er von 1969 bis 1975 als Assistent an der Technischen Hochschule Wien mit Habilitation im Jahre 1974. Von 1976 bis 2013 hatte er eine Professur für Mathematik an der Technischen Universität Wien inne. Neben der TU Wien war er von 1980 bis 1982 auch als Professor am Forschungsinstitut für Fernstudien der Universität Klagenfurt tätig.

Dorninger nahm während seiner Laufbahn oftmals leitende Funktionen ein. So war er ab 1982 Institutsvorstand, sowie von 1999 bis 2003 zunächst Vorsitzender des Fachbereichs und dann Vorsitzender des Kollegiums der Fakultät für Technische Naturwissenschaften und Informatik. Von 2004 bis 2012 fungierte er als Dekan der Fakultät für Mathematik und Geoinformation.

Dietmar Dorninger war langjähriger Referent der gesamtösterreichischen Lehrerfortbildung. Von 1984 bis 1997 arbeitete er mehrfach als Gastprofessor an der Universität Klagenfurt und hielt sich häufig als Gastwissenschaftler in Warschau auf, wo er neben Forschungs- auch Vortragstätigkeit ausübte. Er war außerdem Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift „Demonstratio Mathematica“. Seit 2013 ist er Emeritus an der TU Wien.

In seiner wissenschaftlichen Arbeit beschäftigte sich Dorninger mit Graphentheorie und Verbandstheorie, später mit Anwendungen von Algebra und Methoden der Diskreten Mathematik in Biologie, Chemie und der axiomatischen Quantenmechanik. Er veröffentlichte rund 96 Publikationen, darunter acht Bücher, sowie einige Arbeiten zur Didaktik der Angewandten Mathematik.

## **Jörg R. Mühlbacher**

Jörg Richard Mühlbacher wurde am 31. März 1946 in Linz geboren, wo er auch aufwuchs. Von 1964 bis 1969 studierte er an der Universität Wien Mathematik mit dem Nebenfach Physik. Bereits während des Studiums, ab 1968, arbeitete er nebenbei als Operator und Programmierer im Rechenzentrum der Universität Linz, die damals noch Hochschule für Sozial und Wirtschaftswissenschaften hieß.

Im Februar 1969 schloss er sein Studium mit dem Doktorat in Mathematik ab. Der Schwerpunkt der Dissertation lag auf Algorithmischer Graphentheorie. Er erhielt unmittelbar anschließend an der JKU Linz eine Stelle als Assistent, zuerst bei Prof. Gerhard Derflinger, dann bei Prof. Arno Schulz.

1973 habilitierte er an der JKU in Angewandter Informatik und wurde noch im selben Jahr zum H3-Professor an der Universität Dortmund ernannt. Zwischenzeitlich, als Senior Research Fellow an der Universität Bristol, bekam er dort Kontakt zu Fraser Duncan und begann Mikroprozessor-Software zu entwickeln.

Ende 1976 wurde er zum ordentlichen Professor für Systemprogrammierung an die Universität Linz berufen. 1982 erhielt er einen Ruf an die Universität Zürich, entschied sich aber, an der JKU Linz zu bleiben, gründete das Forschungsinstitut für Mikroprozessortechnik (FIM) und war viele Jahre Vorsitzender der Studienkommission für Informatik an der JKU. Mühlbacher emeritierte 2012.

Jörg R. Mühlbacher war Gastprofessor an den Universitäten in Zürich, St. Gallen, Liverpool, Reading und Granada. Er war von 2001 bis 2007 Mitglied des Österreichischen Fachhochschulrates und des Rates für Forschung und Technologie in Oberösterreich. Außerdem arbeitete er in mehreren wissenschaftlichen Beiräten, Editorial Boards von Fachzeitschriften. Er war im Jahr 1975 Mitbegründer der Tagungsreihe „Graph Theoretic Concepts in Computer Science“, die seither in ununterbrochener Folge jährlich abgehalten wird. Er engagierte sich auch frühzeitig im Thema E-Learning.

Neben zahlreichen Beiträgen in einschlägigen Fachzeitschriften und Konferenz-Proceedings ist er Autor oder Co-Autor von Lehrbüchern über Graphentheorie, Datenstrukturen, Programmierung, Mikroprozessor-Softwareentwicklung, Betriebssysteme, E-Learning und auch Mathematische Grundlagen für Informatiker.

## **Wolfgang Wertz**

Wolfgang Wertz wurde am 6. August 1945 in Mödling geboren und legte 1963 in Wien die Reifeprüfung ab. Er studierte von 1963 bis 1969 an der Universität Wien Mathematik mit dem Nebenfach Physik und promovierte 1969. Während seines Studiums arbeitete er als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Mathematik an der Universität Wien sowie am Institut für Statistik der Technischen Hochschule Wien. Von 1969 bis 1977 war er als Assistent am Institut für Statistik der Technischen Hochschule Wien tätig. Das akademische Jahr 1975/1976 verbrachte er als Vertretungsprofessor (H4) am Institut für Statistik der Universität Hamburg.

1977 bis 1999 fungierte er als außerordentlicher Professor für Wahrscheinlichkeitstheorie und Mathematische Statistik (seit 1999 Universitätsprofessor) an der Technischen Universität Wien. 2010 ging er in den Ruhestand.

Das hauptsächliche wissenschaftliche Interesse von Wolfgang Wertz galt in diesen Jahren der Mathematischen Statistik, insbesondere asymptotischer Statistik, nichtparametrischen Schätzungen und Entscheidungstheorie. Er veröffentlichte rund 50 wissenschaftliche Artikel und das Buch „*Statistical Density Estimation – A Survey*“.

**Um Anmeldung bis 25. April 2019** unter der Telefonnummer  
+43 (0)1/4277/56003 oder per E-Mail an [dekanat.mathematik@univie.ac.at](mailto:dekanat.mathematik@univie.ac.at)  
wird gebeten.